

Erstet
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Bier jährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile ober
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erstet
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile ober
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 79

Welzheim, Sonntag den 22. Mai 1887.

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1886/87 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Zimpfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am
Montag den 11. Juli ds. J. morgens 7 Uhr
zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 9. Mai 1887.

B e r n e r.

Dienstnachrichten.

** Bei der am 13. April und den folgenden Tagen in Ellwangen vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern für den Jagdkreis sind nachstehende Candidaten zu Uebnahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:

Geiger, August Friedrich, von Blüderhausen, D.A. Welzheim,
Daiber, Gottfried, von Schorndorf,
Wahl, Karl Friedrich, von Schorndorf,
Stengle, Pius, von Mittelbronn, Gemeindebez. Frickenhofen, D.A. Gaildorf,
Bentel, Ferdinand Gustav Gottlob, von Adelmansfelden, D.A. Alalen,
Schimpf, Karl Friedrich, von Alalen.

Bezirks-Nachrichten.

** Welzheim, 21. Mai. Vom Kapitalisten-Verein Stuttgart werden nunmehr die Serien 15 und 18 zur Heimzahlung à 104% per 18. August 1887 aufgerufen, mit welchem Tage deren Verzinsung aufhört. Die seit diesem Jahr weiter außer Verzinsung getretenen Pfandbriefe wurden bereits in Nr. 75 d. Bl. veröffentlicht. Die Einlösung von Pfandbriefen aus jeder Serie à 104% wird von der Bankdirektion hiemit zurückgenommen, dagegen löst dieselbe in den nächsten 8 Tagen die Pfandbriefe von Serie 15, 18 und 19 zu 104,10% ein, hält sich aber frühere Schließung bevor.

§ Vorch, 19. Mai. Gegenwärtig strömen aus Nähe und Ferne einzelne Touristen.

Vereine und ganze Schülerklassen mit ihren Lehrern zu unserem denkwürdigen Klosterhügel. Auch unter den Lesern ds. Bl. werden manche sein, welche im Laufe der schönen Jahreszeiten diesen in der Geschichte Schwabens und Deutschlands klassischen Orte einen Besuch zugebacht haben. Jeder wird mit vollster Befriedigung den Rückweg antreten. Zur Orientierung, Nachlesen und Andenken an diesen geschichtlichen Fleck Erde möchten wir den Besuchern den von Schul-lehrer Kirn in Vorch herausgegebenen „Führer durchs Kloster Vorch“, welcher in 2. Auflage im Selbstverlag des Verfassers um den Preis von 40 Pfennig erschienen und auch bei Kameralamtsdiener Kurz auf dem Kloster zu haben ist, bestens empfehlen. Dieser Führer bietet vor allem eine genaue Beschreibung des Klosters; ein künstlerisches Titelblatt von Prof. Viermann in Gmünd, topographische Notizen über Vorch und Umgebung, wie besonders ein Anhang auf das Kloster bezügliche Gedichte von C. Gerok, Just. Kerner, A. Knapp und Laumann vervollständigen ihn in vorteilhafter Weise. (K. B.)

Württemberg.

— Durch die Gewissenlosigkeit seines Geschäftsführers und Kassiers A. Reitz aus Grunzenau in Oberhessen wurde der greise und hochachtbare Kaufmann Fr. C. Wiedemann in Stuttgart in großes Unglück gestürzt. Während dieser auf einer Geschäftsreise war, mußte sich Reitz auf alle mögliche Weise Geld zu verschaffen: er kassierte Geld ein, ohne den Inbasso in den Büchern zu vermerken, stellte Wechsel auf seinen Brinival

aus, verkaufte Waren im Bürgerhöfle etc. und machte sich unter dem Vorwand einer Vergnügungsexpedit auf und davon, sodas über seinen Verbleib seit Gründonnerstag jegliche Anhaltspunkte fehlen. Nach der Rückkehr des Herrn Wiedemann liefen täglich eine Masse von Wechseln etc. ein, sodas er sich genötigt sah, seine Insolvenz zu erklären.

— In Gmünd wird Ende August — unmittelbar vor der Kreisrindviehausstellung und Prämierung in Crailsheim — ein landwirtschaftliches Bezirksfest mit Viehprämierung abgehalten.

— Gmünd, 16. Mai. Der hiesige Theaterdirektor Steng beabsichtigt, auf der Wilhelmshöhe ein Sommertheater zu erbauen. Die Kosten sollen nach dem Voranschlag 5000 Mark betragen.

— In Heilbronn starb der einzige, hoffnungsvolle Sohn einer geachteten Weingärtnerfamilie in Weinsberg an Blutvergiftung. Ein Geschwür an der Hand hatte sich wahrscheinlich infolge Erkältung verschlimmert und schließlich den Tod durch Blutvergiftung herbeigeführt.

— Heidenheim, 18. Mai. Heute mittag stürzten zwei Maurer mit einem Gerüste, dessen Hebel wegen zu großer Belastung durch aufgehäuften Backsteine brach, vom 3. Stock eines Neubaus auf einen Haufen Backsteine herab. Der eine brach beide Beine, der andere erhielt am Kopf und am Unterleib klaffende Wunden. Die Wunde am Unterleib soll lebensgefährlich sein. — Am Sonntag brach in der Herzogshalde ein Waldbrand aus. Vier 17-jährige Bursche wurden verhaftet. Einer derselben soll aus

Mutwillen den Brand verursacht haben.

— **Göppingen**, 18. Mai. Vorige Woche hatte ein am Krankenhaus beschäftigter älterer verheirateter Arbeiter von hier das Unglück, von einem Dach herunterzustürzen und sich hiebei so schwer zu verletzen, daß er kurze Zeit darauf seinen Verletzungen erlag.

— **Oberndorf**, 18. Mai. Ein bisher tot geglaubter Veteran aus dem deutsch-franz. Krieg, gebürtig von einem Hofe bei Nidhalden dies. Oberamts, welcher seither in der Gefangenschaft in Algier schmachtete, kam dieser Tage auf hiesigem Bahnhofe an, um von hier aus nach 17 Jahren die Heimat wieder aufzusuchen. Derselbe war von der südlichen Sonne und der schweren Arbeit — er mußte am Pflug das Pferd ersetzen — so gebräunt und unkenntlich geworden, daß ihn der Schultheiß nicht sofort anerkennen wollte. Seine alsbald herbeigerufene Frau, die sich inzwischen leider wieder verheiratet hatte, erkannte ihn sofort als ihren ersten Mann. Aus der Gefangenschaft in Algier entkam der Bedauernswerte dadurch, daß er mit noch anderen Sklaven deutscher Abkunft einen unbewachten Augenblick benützte, den Pflug verließ und sich bei Tag in den Wäldern versteckt hielt, während er bei Nacht weiter reiste und so endlich in die Heimat kam. Nach dessen Aussagen soll noch eine größere Anzahl Deutscher gefangen in Algier schmachten. Dem Kriegsministerium ist von ihm hierüber Meldung gemacht worden.

— Vorgeftern hat sich über **Blaubeuren** ein heftiges Hagelwetter in halbstündiger Dauer entladen und großen Schaden angerichtet.

— In **Wopfingen** ist der Typhus aufgetreten und sind bereits 2 der Erkrankten gestorben.

— In **Ulm** stürzte sich die schon einige Zeit an Geistesstörung leidende junge Frau eines Bizfeldwebels in der neuen Artilleriekaserne in der Schillerstraße in einem unbewachten Augenblick 4 Stockwerke hoch hinab. Die Unglückliche erlitt einen schweren Beinbruch mit Knochenzersplitterung.

— Ein 13jähr. Knabe von **Gannstatt** wurde von einem Pferde so unglücklich an den Kopf geschlagen, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Deutschland.

— **München**, 16. Mai. Das „Südd. B. u. S.-Bl.“ erinnert daran, daß am 6. August 1889 Friedrich List's hundertjähriger Geburtstag ist und fordert auf zur Errichtung eines List-Denkmals in Kuffstein, bezw. auch zur Gründung einer List-Stiftung.

— Die sächsische **Oberlausitz** wurde dieser Tage durch einen Wolkenbruch heimgesucht. Zehn Personen sind ertrunken. Der Schaden ist enorm, der Bahnverkehr beschränkt.

— Die „Post“ führt in einem „Toujours en vedette“ unterzeichneten Artikel aus, daß die Mobilmachung zweier französischer Armeekorps im Westen uns eine sehr viel größere Aufmerksamkeit zur Pflicht machen würde, als wenn die Grenzkorps sich auf Kriegsfuß setzten. Denn die letzteren seien schon vorher in halbmobilem Zustand und daselbe sei auch bei uns der Fall. Werden nun aber die Westkorps auf Kriegsfuß gebracht, so könnten in 4 Tagen 4—5 fertige Armeekorps unsere Grenze überschreiten. „Darauf müssen wir vorbereitet sein. Die Stimmungen sind zu veränderlich jenseits der Grenze. Eine friedliche Regierung führt

aus, und wenn dieselbe fertig ist, tritt eine kriegerische Gewalt auf und läßt die Truppen nicht nach Hause gehen, sondern marschieren. Würden wir da nicht gezwungen sein, auch einige und zwar mehr als zwei Armeekorps (nicht im Osten, sondern im Zentrum) mobil zu machen? Dies würde aber nicht einmal genügen, wir müßten zur rechten Zeit noch alle kriegsbrauchbaren Pferde und alle Mannschaften des beurlaubten Standes aus den Reichslanden einziehen.“

— Der „Post“ zufolge hat der Sultan von Sansibar dem deutschen Kaiser einen Orden überreichen lassen. Auch Fürst Bismarck soll vom Sultan einen Orden erhalten.

— Die Blätter berichten aus Paris, daß die hohe Finanzwelt ihre Koffer packt und sich in Sicherheit bringen wird. Nach Privatnachrichten, die von einem Reisenden in Frankreich gemeldet werden, ist dort der Glaube an einen demnächstigen Krieg so zuversichtlich, daß von einem Geschäft nicht mehr die Rede sein kann.

— Die englische Zeitung „Times“ meldet, die französische Regierung habe in Chicago 45 Millionen Fleischkonserven für die Armee bestellt. Es sei dies die größte derartige Bestellung, die jemals gemacht worden.

— Die „Kreuzzeitung“ publiciert wieder Mitteilungen über angebliche umfangreiche militärische Rüstungen Rußlands in der Nähe unserer Ostgrenze. In Polen sollen alle Militär-Magazine bis 1. Juli gefüllt sein, die strategischen Bahnen werden schleunigst ausgebaut. Die russische Cavallerie werde durch Zuzug von Kosaken verstärkt.

Ausland.

— Professor **Billroth**, der berühmte Chirurg (im deutsch-französischen Krieg am Rhein thätig), ist am Freitag in **Wien** gestorben.

— Auf der belgischen Eisenbahn bei **Marchienne** wurde eine Dynamit-Höllmaschine gefunden.

† **Madrid**, 18. Mai. Die „Amtl. Ztg.“ veröffentlicht eine Mitteilung, nach welcher die Königin-Regentin an einem Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh leicht erkrankt sei.

— **Mentone**, 20. Mai. Heute früh wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt, wodurch die Häuser erschüttert wurden. Die Einwohner flüchteten ins Freie.

Verschiedenes.

— **Reichsgericht**. Ein Wirt ist verpflichtet, am Tage jedem sich anständig benehmenden Gaste Getränke zu verabreichen, und macht sich durch die Verweigerung nach einem jüngst ergangenen Urteil des Reichsgerichts einer Verleumdung schuldig.

* **Bremen**, 19. Mai. Nach einem Telegramm aus Newyork ist der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Fulda“, welcher bei Long-Island auf den Grund geraten war, gestern Nachmittag wieder flott geworden.

* **Hamburg**, 20. Mai. Heute früh 7 Uhr fand in der Pulverfabrik Rottweil in Düneburg bei Geeshacht eine Explosion der hydraulischen Presse statt, zwei Arbeiter blieben tot, einer wurde verwundet.

* **Snabrück**, 17. Mai. In dem Dorfe Loryp sind am Samstag 14 meist neue Wohnhäuser und ebenso viele Scheunen niedergebrannt. Das Feuer entstand durch Kinder,

— Wegen unerhörter Martern ihres Kindes stand eine wahrhaft bestialische Mutter vor der Chemnitzer Strafkammer. Eine unverheiratete Fabrikarbeiterin besaß ein 3jähr. Kind, das ihr augenscheinlich im Wege war. Es ist folgendes konstatiert: Die Negare legte dem kleinen Mädchen in das eine Händchen glühende Kohlen und drückte die andere Hand auf die glühend heiße Ofenplatte. Nicht genug damit, nahm sie das wimmernde Kind und schob dasselbe in die Röhre des glühenden Ofens. Die Kleine erlitt schreckliche Brandwunden, wurde aber am Leben erhalten. Da sich in der Gerichtsverhandlung ergab, daß der Angeklagten schon früher drei Kinder unter ganz eigentümlichen Umständen gestorben sind, so konnte sich die Strafkammer der Ueberzeugung nicht verschließen, daß durch die grausamen Martern der Tod des Kindes herbeigeführt werden sollte und verwies daher die Sache an das Schwurgericht.

* **(Unter mildernden Umständen!)** Der Schwurgerichtshof von Meurthe-et-Moselle hat sein Urteil gefällt in einer Mordaffaire, welche die ganze Gegend längere Zeit in Aufregung versetzte. Es handelte sich um ein kleines Mädchen, welches, nachdem es von seinem Großvater, seinem Oheim und seiner Tante schrecklich gemartert und schließlich erstickt wurde. Im Monat Juli 1876 brachte der Gemüsehändler Nikolaus Norroy die vierjährige Marie Norroy, Tochterchen eines seiner Söhne, von Paris her mit nach Hause. Gleich nach seiner Rückkunft erklärte er seiner Familie: „Dieses Kind muß verschwinden.“ Sein Sohn Marcel und seine Tochter Marie Josefine waren vollständig einverstanden. Die Qualen, welche diese Unmenschen das arme Geschöpf erdulden machten, waren unsäglich. Unbarmherzig wurde das Kind ohne jede Veranlassung geschlagen, getreten. In den ersten Tagen des Monats November hielt Marie Josefine ihre kleine Nichte nackt unter dem Hahn der Pumpe fest und ließ das eisige Wasser über sie herablaufen. Man sperrete die Kleine ein und ließ sie Hunger und Durst leiden. Marcel Norroy brachte derselben Brandwunden auf dem ganzen Körper mit einem Feuereisen, ein andern Mal mit einem flammenden Holzstiel bei. Marie Josefine stand daneben und hielt das Kind. Das Urteil lautete nur auf 15 Jahre Zuchthaus für Nikolaus und Marcel und 12 Jahre derselben Strafe für Marie Josefine Norroy. Unglaublich, aber wahr, die Jury hatte mildernde Umstände angenommen!

* **Eine teure Ohrfeige**. In Metz wurde dieser Tage der Austeiler einer Ohrfeige mit 1000 Mark Strafe belegt.

Humoristisches

†† Der Bauer Schwitzgäbele von Dingsdahinten kam vor vielen Jahren eines schönen Tags nach Stuttgart, um dem Herrn Regierungsrat Schwierig, dessen Schulbner er war, den fälligen Zins auf Martini zu überbringen. Der Herr Regierungsrat war gut gelaunt, als er das Geld einzog, und fragte leutselig: „Nun, wie geht's euch?“ „Unser oiner hots eba hart,“ sagte der Bauer, „mir müßet ällweil schaffe ond der Verdienst ist icht greng.“ „Ja Bauer“, meinte der Rat, glaubt er denn, wir haben es so gut? Das Regieren ist auch ein schweres und mühevoll's Geschäft.“ — „Herr Regierungsrat“ antwortete der Bauer, „erlöse,

schwer war, no hättets die Herre ons Bäura scho lang übertraga." N. D. Fam. Wbl.

† Auch eine Brandschädigung. Brandinspektor: „Also den Brandschaden soll ich aufnehmen, aber ich sehe ja gar nichts von dem Brand.“ — Bäuerin: „Ja, den Brand hat er schon ausg'schlafen, mei Stoffel, aber das Kücheng'schirr, das er zammeg'schlagen hat in seinem Brand, das liegt dort auf'n Haufen beisammen, das muh uns entschädigt mer'n, dafür liegen mer in der Brandversicherung.“

* Schnell gefast. Der Gastwirt M. wurde von seiner alten, häßlichen Gehälte belauscht, als er eben der jungen und hübschen Kellnerin einen herzlichen Kuß auf die rosigen Lippen drückte. — „Aber Mann, was ist das?“ rief die enstetzte Gattin. — „Nichts ist's“, beruhigte sie, schnell gefast, der Sünder, „ich hab' nur riechen wollen, ob die Nanni Bier im Keller getrunken hat.“

Gemeinnütziges.

0 Glasierte Blumentöpfe. Dieselben sind nicht zu empfehlen, weil sie die Ausdünstung und den Zutritt der Luft verhindern. Je poröser die Töpfe sind, desto besser gedeihen die Pflanzen in denselben. Neue Blumentöpfe sollten erst vorher mehre Stunden ins Wasser gelegt werden, ehe man die Pflanzen in dieselben setzt. Für die Liebhaber der Blumenzucht empfiehlt es sich, alle Töpfe, alte wie neue, vor dem Gebrauche innen und außen mit heißem Seifenwasser zu waschen. In den Gärtnereien läßt sich dieses Verfahren allerdings nicht in Anwendung bringen, wohl aber da, wo es sich bloß um Ausschmückung der Fensterbretter handelt. —

0 Ragen zu vertreiben. Will man Ragen von einer bestimmten Lagerstelle, z. B. im Garten loswerden, so bestreue man dieselben mit recht feinem Pfefferstaub. Die

Ragen ziehen beim Schnuppern den Pfefferstaub in die Nase und werden von Stund an solche Stellen nicht mehr aufsuchen. Auch durch Bespritzen mit Wasser mittelst einer Gartenspritze oder durch Schießen mit Erbsen kann man gleichfalls die Ragen vertreiben, ohne sie zu beschädigen. Außerdem ist auch die Anpflanzung der Kauthe empfohlen, weil die Ragen diesen Geruch nicht ertragen können. —

Literarisches.

[.] Neue Bücher. In geschmackvoller Ausstattung ist in dem an religiöser Literatur so fruchtbaren Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart ein eigenartiges poetisches Erbauungsbuch erschienen: „Zu Fried und Freud des Alters.“ Dargestellt von A. Heintzeler, Dekan. Es ist ein 74jähr. Greis, der aus der Tiefe seines Herzens, wie aus der Fülle einer reichen Lebenserfahrung heraus zu Greisen spricht, welche sich durch die Stürme und Leidenschaften einer langen Erdenwallfahrt hindurch die Empfänglichkeit für ein christliches Trost- und Mahnwort gerettet und den Sinn für eine bessere Welt bewahrt haben. Er spricht zu ihnen von der Eitelkeit des Weltlebens, von dem Segen eines frommen Alters, stellt den äußeren Gebräuchen die Herrlichkeit des inneren Reichthums an Gottessrieden und Geistesfreuden, an Gottvertrauen, Liebe und Hoffnung entgegen; er begleitet seinen ergrauten Pilgerbruder von der Erinnerung an die seligen Tage der Jugendzeit bis zum Grab, der letzten Friedensstätte. Es sind nicht eigene Dichtungen, welche der Verfasser bietet, sondern theils bewährte Kirchenlieder, theils Stücke aus den Werken eines Spitta, Buchta, Gerok, J. Sturm, Hardenberg, Seidel u., endlich Passendes von Goethe, E. Geibel, Fr. Rückert, Chamisso, de la Motte-Fouqué, J. Kerner, Uhland, L. Pfau, E.

Rittershaus u. A. — Die Auswahl ist mit viel Geschmack und feinem Verständnis getroffen, und zwar nach einem klaren, ins Einzelne dargelegten Plane. Ueber jedes Stück ist ein passender Bibelspruch gesetzt, so daß der reiche, schön geordnete, Geist und Gemüt gleich ansprechende Inhalt die Schätze edler Dichtkunst sowohl, als der heiligen Schrift zu Fried und Freud des Alters verwendet.

Handel und Bekehr.

(.) Auf dem Badnanger Viehmarkt fanden Fettvieh und trächrige Kalbeln bei mäßigem Aufschlag raschen Absatz, ebenso wurde in Schmalvieh viel gehandelt, dagegen waren Ochsen im Handel vernachlässigt und die Preise gedrückt. Milchschweine: 18—28 M. per Paar, Säuerfischweine: 19—38 M.

Verlosungen.

Göln-Mindener 3/4 pCt. Prämien-Anleihe. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 70 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.


Kurbessische 40 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 45 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Franzöj. Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 3.20 pro Stück.

Schwedische Reichshypotheken-Bank, 4 1/2 pCt. Pfandbriefe von 1879. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Revier L o r d.
Holz- & Reisig-Verkauf.
Am Dienstag, den 24. d. M.
aus Pfahlbronner Wald, Heidenackerle und Enderlesholz unaufbereitet geschägt:
13 Nm. Nadelholz-Anbruch, 200 buch., 800 Nadelholzwellen.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Pfahlbronner Weg beim Stadtwald Eberrainwasen. R. Revieramt.
Die auf den 1. Juni ausgeschriebene Verakkordierung der Malerarbeit an der hiesigen Kirche wird zurückgenommen.
Waldhausen, den 20. Mai 1887.
Stiftungsrat.

G ö p p i n g e n.
8 bis 10 Zimmerlente
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
G. & F. Schmelzer.
2—3 tüchtige Malergehilfen werden bei gutem Lohne gesucht von
N. Matern, Maler, Schw. Gmünd.

Eine frische Sendung
Kinderwagen
ist eingetroffen bei
Althert Weller.

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostasien Australien Südamerika
Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Heinr. Aug. Bilfinger in Weizheim
B. Bilfinger „ Lorch.
C. G. Freuninger „ Huderabern.

Friedr. Paeder „ Gmünd
Carl Weil „ Schorndorf
Seiboldsweller.
Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich

1200 Mt.
Pflegschaftsgeld erhoben werden.
Pfleger Heinrich.

Am Pfingstmontag, nachmittags 2 Uhr
Rekrutenversammlung
im Neuwirtshaus. D ü r r.

Wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankensfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch erläuterte Krankenberichte beigezeichnet worden! Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankensfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch Zusendung der Broschüre erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten.

Steinenberg.

Ein ehrliehen
Kräftigen Zungen
nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre
G. Mung, Bäckermeister.
Mitglied der Bäcker Genossenschaft.

Emmenthalerkäse vollsaftig,

Baksteinkäse reif,

Kräuterkäse ächten Glarner,

gut abgelagerte Cigarren

Wohnöl, feinst

Leinöl und Riiböl

gut gereinigt und abgelagert, empfiehlt

H. Hohly.

Saubersbronn.

Eugen Rapp hat ein hochträchtiges

Muttereschwein

zu verkaufen.

Kaisersbach.

Der Unterzeichnete verkauft
am Kaisersbacher Markt (26. Mai)
eine bereits neue **Einspanner-
Chaise.**



Wilhelm Strohmaier, Sattler.

Sasenhof bei Schwend.

Ein Weinthal

Farren



13 Monate alt, mit Zulassungs-
schein, steht dem Verkauf aus

Heinrich Laun.

Vorigen Herbst wurde mir meine

Hanf=Erge

nicht mehr zurückgegeben. Der jetzige Be-
sitzer wird gebeten, solche mir wieder zuzu-
stellen.

Buchbinder Gschwindt.

Alle Sorten

**Drahtstifte, Schlösser, Bänder,
Niegel** und anderes Beschläg
empfiehlt billig

Albert Weller.

Hautkrankheiten

Gefichtsausschläge, Säuren, Mitesser,
Nasenvröte, Leberflecke, Sommersprossen, Haar-
ausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze,
Kopigrind, trockene und nässende Flechten,
Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre Salz-
fluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden,
Krampfaderen zc. behandle brieflich mit un-
schädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!

Bremicker, pract. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für
den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die
Hälfte des Honorars erst nach erfolgter
Heilung zu entrichten!!

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger Säger findet sofort Stel-
lung. Einem gelernten Zimmermann wird
der Vorzug gegeben.

J. Gottmann,
Sägmüller, Grunbach.

Murrhardt.

1 tüchtiger Säger

findet dauernde Arbeit bei

H. Horn, z. Obernm üble.

Neu für Deutschland!

Medicinal-Dessert- & Trink-Weine,

aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten
eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stärk. Trint- und Dessert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas No 2 Nur deshalb so billig, weil aus erster Hand.
„ „ „ Essenz „Seidykoi“		
„ „ „ Auslese		
„ „ „ Rotwein Sekt herb	Für Blutarmer, Magenleid., Reconvalesc.	
„ „ „ roth, süß „Aukludja“		
Borocaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas		M 1.50
„ „ (ungar. Rothwein) „ „		M 1.25
„ „ „ „ „ „ „ „		M 1.50
„ „ „ „ „ „ „ „		M 1.75
„ „ „ „ „ „ „ „		M —.85
„ „ „ „ „ „ „ „		M 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „		M 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „		M 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „		M 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „		M 3.25
„ „ „ „ „ „ „ „		M 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „		M 1.50
„ „ „ „ „ „ „ „		M —.70
„ „ „ „ „ „ „ „		M —.90
„ „ „ „ „ „ „ „		M 1.15
„ „ „ „ „ „ „ „		M 1.40
„ „ „ „ „ „ „ „		M 1.65
„ „ „ „ „ „ „ „		M 2.—
„ „ „ „ „ „ „ „		M 2.50

und fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein=En-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf

Etiquette, Kork und Stantalkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

In Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

Von der rühmlichst bekannten

Prima Getreide-Presshese

aus der Fabrik der Gesellschaft für

Brauerei-, Spiritus- & Presshese-Fabrikation

normalis **G. SINNER** in **Grünwinkel** (Baden)

unterhält stets Lager in frischster Ware

Friederike Kühle.

Die Niederlage für Welzheim und Umgegend.

Einladung zum Abonnement auf:

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Bg.

Die Arbeitsstube

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Bg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Origin-
almustern für Canevastickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen
schwarzen Vorlagen für Häkel-, Fillet-, Strick-, und Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Fillet-Quipüre u. Häkel-Arbeiten.
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten
Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren
Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Bosische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Befülliget geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevastickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Fillet-, Stick- und Strickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.
„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backstich wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevastickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“
„Jugendchriften-Commission des Schweiz. Lehrervereins“. — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“
„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalen sind vortreflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürsten-Straße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Dufaten	9	53	56
20-Frankenstücke	16	10	14
Russische Imperiales	18	66	53

Hiezu als Beilage das Unterhaltungsblatt.